

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kormorane, *Phalacrocorax carbo* L., in Nordwestsachsen

Wichtrich, P.

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96719

der eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Alpenstrandläufer hatte und der uns weiter Zurückstehenden voraussichtlich entgangen wäre. Wir traten dem sehr vertrauten kleinen Vogel näher. Seine dunkle Oberseite war rostgelb und schwärzlich gefleckt, der Kopf dunkelbraun, Kropf und Seiten ebenfalls gefleckt, die Unterseite weiß. Der Vogel war kleiner und schwächer als der Alpenstrandläufer und auch sein schwarzer Schnabel kürzer. Bald entdeckte ich über einem hellen Augenstreifen zwei auffallende gelbliche Scheitelbinden, die nach der oberen Schnabelwurzel verliefen. Besonders von vorn gesehen, erschienen diese beiden Binden sehr auffallend, weniger bei der Seitenansicht und gar nicht von der Rückenansicht des Vogels. Schliesslich hatten alle Beobachter diese charakteristischen hellen Binden aus grosser Nähe bestätigen können.

Träge pickte der Wanderer nach Würmchen und Insekten im Schlamm. Oefters suchte er ganz raffiniert Deckung hinter einzelnen verdorrten Wasserpflanzen mit dem Erfolg, das er einzelnen Beobachtern immer wieder aus dem Blickfeld entwand. Manche nordischen Steinschmätzer, ebenso das Hermelin, nutzen ganz ähnlich jede sich ihnen bietende Deckung aus. Manchesmal rückten ihm aber doch die neugierigen Beobachter zu nahe auf den Leib. Dann entflog er wie ein Strandläufer, doch nicht so hastig, im Fluge trieb rufend. Mir erschien dieser Ruf nicht so schwirrend wie beim Alpenstrandläufer. Einigemal lief der Ungesellige auch schneller, als er sich sonst zu bewegen pflegte, doch blieb er immer im Bereich seines erkorenen Lieblingsplatzes. Ich sah ein Stück der Art im September 1935 bereits am Leipziger Stausee, nicht jedoch auch in den Leipziger Kläranlagen, wo ihn andere Leipziger Beobachter unter DATHES Führung im August 1934 feststellen konnten.

Kormorane, *Phalacrocorax carbo* L., in Nordwestsachsen

Von P. Wichtrich, Leipzig

Am 31. März 1936 hatte ich zum dritten Male Gelegenheit, gemeinsam mit Herrn H. PÖNITZ an den Frohburger Teichen Kormorane zu beobachten. Und zwar konnten wir die zwei Vögel, wohl ein Pärchen, länger als eine Stunde betrachten. Aus sehr grosser Entfernung hat der schwimmende Fischräuber eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Polartaucher, besonders im Schattenrifs gegen einen hellen Hintergrund, wenn er wie jener sichernd den Hals senkrecht emporreckt, den kleinen Kopf schräg nach oben gerichtet. Nähert man sich dem Vogel, so fällt die „schwarze“ Gesamtfärbung, der lange gelbliche Hakenschnabel mit dem sich anschliessenden weissen Wangenfleck sehr auf. Im Fluge wirkt

die Längsachse dagegen nicht so geradlinig wie beim Taucher, auch der Hals wird nicht so steif gehalten. Das beträchtlich grössere ♂, das seinem Hals wiederholt die bekannte S-Form gab, trug noch nicht die weisse Kopfzierde des Prachtkleides, wohl aber den weissen Fleck an Schnabel und Kehle. Auch der weisse Hüftfleck war noch nicht entwickelt. Der Hals erschien schmutzig weiss, in der Mitte und an den Seiten dunkel gefleckt. Kein Weiss auf der Brust wie im Jugendkleid, nur ein bräunlicher Mittelstreifen zieht sich über die schwärzliche Unterseite. Als das ♂, gefolgt von dem kleineren ♀, hoch an uns vorbei strich, konnte ich weder das dunkle Grün auf Hals, Brust und Bauch, noch die schillernde Bronzefarbe des Mantels feststellen. Es handelte sich daher wohl um Tiere im zweiten Lebensjahre. Während das ♂ fischte, sicherte das ♀ unverwandt, auch als das ♂ mit einem etwa 20 cm langen, einsömmerigen Karpfen auftauchte und einige Mühe hatte, die Beute im Schnabel so zu drehen, dass sie den Weg durch die ausserordentlich dehnbare Speiseröhre fand.

Wenige Wochen später, am 24. April, sah ich am Leipziger Elsterstausee wiederum 3 Kormorane am Nordstrand stehen, denen sich später bei ihrem Flug über die Wasserfläche ein vierter zugesellte. Am folgenden Tage standen die drei Vögel wiederum in ähnlicher Weise am Strande, während am 27. April nur noch ein einziger Vogel neben Enten und zahmen Höckerschwänen Strandwache hielt, den Kopf über weissem Hals und weissem Kropf schräg nach oben haltend. Wohl ein zweijähriges grosses ♂, das an den Bauchseiten schwarze Flecken zeigte. Zwei kleinere der vorher beobachteten Vögel, wohl ♀♀, wiesen eine ähnliche, aber besonders starke Fleckung des ganzen Unterleibes auf, während ein älteres, dunkles ♂ den charakteristischen grossen, viereckigen weissen Fleck an den Bauchseiten leuchten liess. In niedrigem Flug über das Wasser eilten die Vögel jedesmal davon, schaukelten auf den Wellen und kehrten wieder an ihren Lieblingsplatz zurück.

Kleine Sumpfschnepfe, *Limnocryptes minimus* (Brünn.), um Weihnachten in Sachsen

Von W. Meise, Dresden

Selten sind im Innern Deutschlands überwinternde Kleine Sumpfschnepfen angetroffen worden. NAUMANN¹⁾ weist nur einen Fall von Anfang Januar 1822 anzuführen (Mitteldeutschland). Später ist die Art z. B. Anfang Dezember in Südbayern¹⁾, am 3. Dezember bei Rohrbach in Sachsen²⁾ und zweimal im Dezember

1) NAUMANN, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Neuausgabe von CARL R. HENNICKE. Bd: 9 (1902) S. 196 ff.

2) HEYDER, R., Ornith. Journ. f. Ornith. (1916) S. 286.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wichtrich Paul

Artikel/Article: [Kormorane, *Phalacrocorax carbo* L., in Nordwestsachsen 44-45](#)